

Gründliche
RELATION

Welcher Gestalt die

Schwedische Besatzung

Den 30. Decemb. An, 1658

Auß

Der Stadt Thoren/

Abgeführt/

Und nach Marienburg Convogiret
worden.

Worauß dann auch den 1. Januarii
dieses 1659sten Jahrs

Ihr. Königl. Majestät
Von Pohlen

Alda Ihren Einzug glücklich gehalten.

Und

Was dabey mehr vorgegangen.



ANNO. M. DC. LIX.



XVII - 4861 - III

Aus Danzig / Vom 5. Januarii.

Anno 1659.

In der Übergabe der Stadt
Thorn an Ihr. Königl. Maytt:
unserm gnädigsten Herrn / ist es
also zugegangen / daß am Sonntag
den 29. Decemb. der Hr. Bürgermeister Preuß/
neben etlichen ihm zugeordneten Personen auß
dem Rath und der Bürgerschaft mit dreien
Carossen in das Läger kommen / und bey Ihr.
Gnad: dem Groß-Kanzler Audienz gehabt/
durch welchem Sie auch bey Ihr. Königl. Maytt.
eingeworben worden / dar auff erfolgt ist / daß
sobald sie für Ihre Maytt. erschienen / der Herr
Bürgermeister zimlich Alt / Grau und schwach
das Wort geführet hat / wo von die Summa in
unterthänigster bitte bestanden / daß Königl:
Maytt. Hulde / Gnade und clemens sie und die
Stadt mit bey behaltung ihrer alten Rechten
und Freyheiten / gleich wie hiebevör / also ferner
genießen möchten. Sonsten in Worten grosse
weitleuffigkeit zu gebrauchen / hat ihr damahliger
betrübler Zustand nicht zulassen wollen/
weßwegen sie nur allein fürplich angefüget / in
was kummer und Herbeleid sie bißher gewesen/
seid der Zeit sie von ihrer schuldigen devotion
gegen

gegen Königl. Maytt. weren abgehalten wor-
den / getrösteten sich aber der Königl. Gnade
und Barmherzigkeit / und schlossen mit dem
Bundsch / daß der liebe Gott Ihr. Maytt. lan-
ges leben / friedsame Regierung und beständige
Vollfahrt gnädiglich verleihen wolte / hierauff
aber ist von denen die bey Königl. Maytt. gegen-
wertig gewesen / ungefehr solche Antwort erfol-
get / daß grosser Potentaten und Herren glück-
seligkeit nicht darin bestünde / wann Sie grosse
Länder und Königreiche zu beherrschen hätten /
sondern vielmehr darin / daß Sie sich ihrer Vn-
terthanen Treu und gehorsam gewiß versichern
könten / und zwar bey vorfallenden trüben Zei-
ten und ungewitter / da es insonderheit eine un-
verrückte beständigkeit erfordern thut. Welches
thema bey solcher occasion zimlich beweglich auß-
geführt worden / mit dem beschluß / daß J. K.
Maytt. dennoch ihren Gnadenschein dero Vn-
terthanen nicht entziehen / sondern ihnen auch
für dießmahl genießen / und die Abgeschickte auß
besonder angebohrner Clementz zum Handfuß /
als ein Zeichen gnädiger verzeihung gelangen
lassen wollen; welches / wie es geschehn / hat der
Herr Burgermeister die Königl. Sanfftmuth
und unverschuldete gelindigkeit trefflich gerüh-
met / Ihrer Maytt. auch der Stadt gegenwer-
tigen müheseligen Zustandt entdeckt und zu Kö-
nigl.

niglicher Huldeferner demütigst *recommandi-*
ret. Darnach seind die Abgeschickte auch zu
Ihrer Mayest. der Königin geführt/woselbst
allerley wichtige und nachdenckliche reden gefal-
len/ alles aber mit gleichmässiger gnedigster *par-*
donation geendiget worden ist. Folgenden Tag
am Montag den 30. Dec. ist die Königl. Polni-
sche Armee gar früh im Felde *alart* gewesen/ da
man sich dann verwunderen müssen/ daß der
Winter solche ansehnliche Tapffere Mannschafft
solange in den Hütten des Lagers verborgen
halten können / sintemal nach *supputation* der
Standarten die Summa sich gar reichlich auff
15000. Mann belauffen/ ohne die Kaysertlichen/
welche nicht gerechnet worden/ wie auch die *Ho-*
lota/ die in grosser menge sich herum sehen las-
sen. Umb Zehen Uhr selbiges Tages ist die
Schwedische Guarnison auß der Stadt durch
das Culmische Thor gezogen/nachdem ein theil
die Polnische Völcker schon frühe morgens die
stacketen/ Schlagbäume/ wie auch abgelassene
Brücken selbiges Thores eingenommen hatten.
Dan folgendes so bald die Stadt von den Schw:
evacuiert / ist/ das ganze Gelarische Regiment
von 1200. Mann sambt dem Samoischen auch
etliche hundert starck widerumb hinein mar-
chiret/ und daselbst Quartier genommen. Die
außgeführte Schwedische Garnison aber ist sehr
mise-

miserabel beschaffen gewesen/ also daß ihre Fran-
cken/ zum theil wie sie in die frische Luffte komem/
bald Todes verblichen. Vonder Reuteren seind
nicht viel über hundert übrig gewesen / und ist die
Infanterie/ außgenommen die Francken/ welche
etwan ein hundert sein möchten/ auff Wagen ge-
laden/ kaum 200. ankommen. Der Comendant
Gen: Major Bühlaw/ ist auch im außziehen/
wie er die Königl. Mayt. im Felde ansichtig wor-
den / und derselben sich gebührender massen
präsentiret/ zum Handfuß gelassen / darnach er
den marsch auff Marienburg fortgesetzt: Der
Hr. Graff Schenstern aber ist nach Graudenz
begleitet worden. Wie aber die Königl. *Entree*
am lieben Newen Jahrs Tag wird angestellt
und vollzogen worden sein/ davon ist mit nechsten
mehr bericht zuerwarten,

Ein anders vom selbigen dito.

Auß Pittauen vernehmen wir nichts beson-
deres/ nur daß die Kosaken unterm Wyhowski
Kyow sollen eingenommen haben/ einige sagen
mit Accord andere wieder durch einen listigen
Anschlag. Wilde soll von dem Pichawischen
Feldt Hn. Sapieha hart angegriffen werden:
Die Moscowiter haben alle Geistlichen zur
Stadt hinausjagen wollen; die Bürgeren aber
hat solches keinesweges gestatten wollen.

Jüngste

Jüngste Hamburger Post hat mit gebracht
das nach Eroberung der Stadt und Bestung
Sonderburg/ woselbst sie bey 1500. Pferde und
viel Stück nebenst einigen verspäteten Schwe-
dischen Völkern gefunden; der Allierten Ar mee
reist auff Nordburg zu gungen/ und selben Ort
auch glücklich erobert/ so das jezo die Insult Allen
gang von den Schweden gesäubert. Vorauff
den Hr. Gen. Czarniecki seinen March gerade
auff Friedrichsode zu genommen und selben Ort
berant; welchem Ihr. Churf. Ort in Person
mit dero und Allierten Kaiserlichen Ar mee und
starcken präparatorien gefolget. Wann wil vor
gerathen berichten als wann die Holland: Schiffe
mit den 12. Schw: so die Sonderburgische besa-
zung eingenomen/ in der See zusammen gerathen
und ein hartes gefecht gehalten wie aber solches
eigentlich abgelauffe/ kan man noch nicht wissen/
siehet aber mit ehestem zu vernehmen!

Auß Martenburg hat man diese gewisse Zei-
tung/ daß die ab geführte Schwedische Guar ni-
son aus Thorn/ nunmehr schon daselbst nebenst
denen H. Hn. Polnischen Gefellen woll angelan-
get/ v. hat der Hr. Generalissimus Prinz Adolph
diese beyde nemlich den Hn. Starost: Wielunsky
und Hr. Star: Garbolinsky mit Persöhnlicher
entgegen gehung und allerhand höfflicher Cour-
tesie und Tractamenten empfangen; hat aber
unter

unter andern *discoursen* gewaltig die Vorteile
der newlichen Seeschlacht im Sunde von Hol-
ländischer seiten *oppugnieret* und gestritten / vor-
gebende das selbige vielmehr auff der Schwed-
abgelauffe wehre; welches *Disput*: bester scheidso-
mann die Warheit sein wird. Heute halten wir/
wie billig/ eine Solenne Dancsfagung dem höch-
sten Gott zu ehren vor diese übergabe der Stadt
Thorn/so woll in allen Kirchen mit singung des
Te Deum Laudamus, als Lösung der Stücke
vonden Wällen und schöner *Musiq*, vonden
Thürnen. Der Starcke und gewaltige Gott/
der eben am ersten Tage dieses angehenden Ne-
wen Jahres Ihr. Königl. Maytt. in Obgemelte
Stadt Thorn einen Siegreichen einzug verlies-
hen/wolle ferner der oselben Waffen starck wieder
Ihre Feinde machen und dieses gute Land und
ganze Krohn von dem überrest feindlicher einnis-
stelung gnädigst befreyen und mit dem vol-
kommenen gewünschten Frieden
beseeligen.

Der günstige Leser wisse abermahl zur freundlichen Nach-
richt/daß Erster Tag ein sehr curiöses Tractätlein wird
ausgegeben werden/so Tituliert wird / der Italiänischer War-
sager/auff das 1659. Jahr.



774/26